

**Sonntag, 14. Juli 2019: HEKS-Gärten-Gottesdienst
an der Weihermattstrasse 38/Firma Boschetti in Aarau um 11.00 Uhr
Thema: „Das unnütze Unkraut lieben...!?!/ Mt. 13, 24-30a**

Mitwirkende: Pfr. Stefan Blumer/Brigitte Denk HEKS-Gartenfachfrau (Übergabe an Nachfolgerin: Viviana Aquaroni (u.a. Rütihof)/ evtl. Regula Rickenbacher (HEKS-Garten-Koordinatorin)/**Musik:** Nadia Bacchetta (Akkordeon), Daniela Bertschinger (Violine)/**Lektorin:** Sybilla Glutz/**Sigrist:** Samuel Negasi
Verpflegung/GastgeberInnen:/Migrations-Gartenfrauen/ **anschliessend Mittagessen: interkulturelles Buffet/Der Gottesdienst findet bei jedem Wetter statt** (mit Regenschirm oder Sonnenschutz...)

1)Eingangsspiel Musik: Akkordeon/ Violine

2)Eingangswort: Sybilla Glutz

Gott spricht:
Selig sind,
die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen;
denn sie werden wachsen wie Bäume,
die man an Wasserbäche pflanzt.

(..)
Selig sind,
die sich für Erfahrungen mit Gott öffnen;
denn sie werden blühen wie fruchtbare Gärten.

Selig sind, die in der Welt auf Widerstand stossen;
Denn sie werden Gottes tapfere Blumen sein und zwischen den Steinen wurzeln.

Selig sind, die nicht fürchten, ihre Liebe zu verschwenden;
Denn sie werden Brot aus Gottes Händen sein, das niemals zu Ende geht.

3)Friedensgruss; Stefan Blumer

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes.
Gott ist die Quelle des Lebens.
Jesus Christus schenkt uns Hoffnung und neuen Mut.
Und die Kraft, die in *Gottes Geist* seinen Ursprung hat,
wird in uns sein und uns begleiten, wenn wir zueinander Sorge tragen: zu allen Menschen
und zu allen Bäumen, Pflanzen und auch zum Unkraut...

Der Friede Gottes sei mit uns allen. Amen

4)Thematischer Einstieg

Begrüssung I: Stefan

Wir begrüßen Sie alle herzlich zu diesem besonderen Gottesdienst, bei dem wir heute Morgen hier bei Euch Gartenfrauen zu Gast sein dürfen. Wir wollen uns in diesem Gottesdienst Gedanken machen über uns, über das, was Gott in unsern Lebensgärten blühen und wachsen lässt..., aber auch über die vielen Steine, den harten Boden, die Disteln, die uns das Leben schwer machen und auch das Unkraut... , das uns stört.
Ja, kann man das: **Das unnütze Unkraut lieben...?**“ Das ist das Thema des heutigen Gottesdienstes.

Begrüssung II: Brigitte:

>Hinweis auf Unkraut-Blumenstrauß (so schön kann das unnütze Unkraut sein)
Und jetzt heisse ich auch Sie alle herzlich willkommen: HEKS-Gartenfrauen, Männer und Frauen, Interessierte...> „im HEKS-Garten“

– „Gartenfrauen“ ...>vorstellen... Aktuell arbeiten mit...

Schön, dass Sie gekommen sind. Danke auch für die schöne musikalische Umrahmung von Nadia Bacchetta (Akkordeon) und Daniela Bertschinger (Violine) und allen, die mitgeholfen haben beim Vorbereiten des interkulturellen Buffets und Mitgestellten dieses speziellen Gottesdienstes (Sybilla Glutz als Lektorin).

4)Sammlungsgebet: Stefan Blumer

Gott, wir kommen zu Dir.

Du Tröster, Du Halt, Du Stärke, Du Schöpfer dieser Welt.

Du hast so viele verschiedene Namen wie wir verschieden sind:

Männer, Frauen, Kinder, Flüchtlinge, SchweizerInnen, Ausländer...

und doch leben wir alle von Deiner Güte und brauchen einander und Deine Hoffnung.

Denn das Leben ist manchmal unbegreiflich schwer. Und auch wir Menschen sind manchmal unbegreiflich schwierig und lieblos und ungerecht und gedankenlos.

Aber das Leben ist auch unbegreiflich schön. Und wir staunen immer wieder über Dein Geschenk des Lebens und den Reichtum, die Vielfalt und die Farben Deiner wunderbaren Schöpfung. .

Ja, wir leben von Deiner Güte. Und Deine Schöpfung ist wie ein grosser, reicher, farbiger Garten, der uns das Lebensnotwendige schenkt und uns erfreut... Wenn wir darin arbeiten, einander helfen, miteinander hoffen und Deine Gaben miteinander teilen.

Wir legen nun in Deine Hände unseren Dank und alles, was uns im Moment traurig macht oder mutlos.

Und wir bitten Dich:

Schenke uns durch diesen Gottesdienst neuen Mut und neue Kraft.

Und öffne Du unsere Augen und Herzen für Deine Liebe und Fürsorge...auch für das Übersehene und scheinbar Nutzlose und Störende und Unnütze...in Deinem grossen Gottesgarten.

Wir danken Dir für alles, was Du wachsen und gedeihen lässt: an Vertrauen, an Liebe, an Versöhnung und Freundschaft. Auch in unseren Leben.

Amen

5)Lied I: Du bist da, wo Menschen leben (Rise up 234,1-3/1): Akkordeon/Violine

>Liedblatt Nr.1

Wir singen jetzt miteinander das erste Lied auf dem Liedblatt.

- a) 1x instrumental
- b) b) Nana (für alle, welche Sprache nicht können)
- c) c) Str.1-3 und 1: alle

6)Biblische Lesung: Mt 13, 24-30 Sybilla Glutz (corr: Stefan Blumer)

24 Und Jesus legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach:

Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.

25 Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon.

26 Als nun die Halme wuchsen und Frucht brachten, da fand sich auch das Unkraut.

27 Da traten die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Wird es nicht den Weizen überwuchern?!

28 Er sprach zu ihnen: Warum seid Ihr so furchtsam. Auch das Unkraut ist Teil von Gottes Schöpfung(sb!). Da sprachen die Knechte: Willst du nicht, dass wir hingehen und es ausjäten?

29 Er sprach: Nein, auf dass ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet.

30 Lasst beides miteinander aufwachsen...! Habt Vertrauen in die gute Saat.

7) musikalisches Zwischenspiel I: Akkordeon/Violine

8) Input Brigitte Denk:

a) *Ohne Unkraut wäre Erde eine einzige Wüste (Unkraut: Schutzmantel der Erde)/ **b)** Neophyten: fremdenfeindliche Rhetorik im Zusammenhang mit*

*MigrantInnen/Flüchtlingen?!? ... „Das Fremde, das „Nutzlose“ muss weg“... ... **c)** Die Wichtigkeit z.B. des Baumtropf (Unkraut) oder der Brennessel... (z.B. Schmetterlinge) in den Gärten im Schöpfungszusammenspiel/ Der „schöne „Unkraut-Blumenstrauss“... Warum soll das ein „Un-Kraut“ sein?> **Symbolhandlung/Bhaktis:** Unkrautkräutersalz für alle! (aus Girsch, Brennessel und Gänseblümchen!)*

>verteilen an alle durch Blumenfrauen?

9) musikalisches Zwischenspiel II: Akkordeon/Violine

10)“Predigt“ – drei Texte: Stefan Blumer

- Natürlich habe auch ich lieber farbige Blumen in meinem Garten als überall wuchernde Wicken und kriechenden Hahnenfuss.
- Und auch Sie als Gartenfrauen pflanzen und ernten lieber Kartoffeln und Gemüse als Brennesseln und Gänseblümchen...
- Und vielleicht haben Sie auch realisiert, dass das Gleichnis mit dem Unkraut aus dem Matthäusevangelium, das Sybilla Glutz gelesen hat, *jetzt (von mir) ein wenig abgeändert worden ist...* Im biblischen Gleichnis wird das Unkraut nach der Ernte nämlich am Schluss auch eingesammelt und verbrannt... Und „irgendeinem Feind“ soll es ausgestreut haben... (Das glaube ich nicht...!)

Und ich finde auch nicht, dass wir jedes Unkraut „wie einen Feind“ oder als (Lebens-)Bedrohung und mit „Stumpf und Stiel“ bekämpfen sollen?

Und (vorallem) weiss ich, wissen wir denn, ob das Nützliche immer auch das Hilfreiche und Gute ist?

Wer darf sich anmassen, das für ihn/sie „scheinbar Unnütze“ als „Un-Kraut“ (Un-Geziefer) zu bezeichnen?!... (Oder noch schlimmer als „Un-Menschen“?!!) ... *Gott ist der Schöpfer. Und Er ist der grosse Gärtner und auch der grosse Liebhaber des Lebens...*

Davon erzählt Jesus in seinen Gleichnissen. Und auch von unsern eigenen schwierigen Erfahrungen in unsern kleinen und grossen Lebensgärten und steinigen, dornigen Äckern... des Lebens.

Ich möchte Ihnen und uns darum jetzt drei kurze Texte vorlesen über das scheinbar Unnütze und das Unkraut in unseren Leben – und wie Gott, unser gütiger Schöpfer und grossherziger Gärtner/Gärtnerin damit umgeht.

|

Der erste Text steht auch im Matthäusevangelium Kapitel 13:

Vom zuversichtlichen Sämann

3 Und Jesus redete vieles zu ihnen in Gleichnissen und sprach: Nein, kein Säen, kein Gärtnern und kein Pflanzen ist vergeblich oder unnütz!

Denn siehe, es ging ein Sämann aus zu säen.

4 Und indem er säte, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel und fraßen's auf.

5 Anderes fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, weil es keine tiefe Erde hatte.

6 Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.

7 Anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor und erstickten's.

8 Anderes fiel auf das gute Land und brachte Frucht, etliches hundertfach, etliches sechzigfach, etliches dreißigfach.

9 Wer Ohren hat, der höre!

II **Berchtold Brecht** (Der grosse Verschwender/ Steff: Der Schatz im Acker S.56ff)

Jetzt gibt es ein ähnlich schönes Gedicht von *Bertold Brecht* vorlesen, wo auch etwas von dieser Liebe und auch von jenem göttlichen Sämann aus dem Matthäusevangelium anklingt. Jenem „grossmütigen, göttlichen Tor“ mit dem zweiten Blick, der nicht nur das sechzigfache oder hunderfache wiegt, sondern auch bemerkt, dass das Korn auf dem felsigen Acker wenigstens gequollen ist; dass das Korn unter den Dornen zwar nicht zur Reife gekommen ist, sich aber wenigstens bemüht hat im lichtlosen Gestrüpp.

Jener göttliche Sämann, jene grossherzige, verschwenderische „Gartenfrau“, die eine grosse Liebhaberin des Lebens ist.

Wenn dieser göttliche Tor, diese Gärtnerin nur nach ihrem Interesse handelte, dann bliebe für das beerenlose, das ermattete und geizige Strauchwerk kein einziger Tropfen. Jener Gärtner, jene Gärtnerin aber zählt, kalkuliert nicht.

Grossmütig bekommt auch das nichtsnutzige Unkraut, „das auch Durst hat“, seinen Anteil. In nicht berechenbarer Schönheit wird auch das Fruchthlose durch sie und Ihn gehegt.

Hören Sie selbst:

*O Sprengen des Gartens, das Grün zu ermutigen!
Wässern der durstigen Bäume!*

Gib mehr als genug Und vergiss nicht das Strauchwerk, auch das beerenlose nicht, das ermattete, das geizige!

*Und übersieh mir nicht zwischen den Blumen das Unkraut, das auch Durst hat. Noch giesse nur den frischen Rasen oder den versengten nur:
Auch den nackten Boden erfrische Du!*

III Das Unkraut lieben

Und als dritten Text lese ich Ihnen eine meiner Lieblingsgeschichten:

(Schriftdeutsch)

Öpper het e schöne Garte mit Aprikose-und Zwätschgebäum, Gmües und Blueme kha und mit emene wunderschöne Rase. Und villicht het's au no Glyzinie, Sunneblume und vielfarbigi Tulpe und Nägeli drin kha... Aber in däm wunderbar pflägte Garte isch jetzt au immer wider au s'Unkrut (*Brennesseln, Girsch, Gänseblümchen...*)gwachse.

Und me het könne mache, was me het welle...es het eim eifach immer wider gstört und isch au dort gwache, wo's nid hätt sötte.

Do goht Garteliebhaber in e Lade und kauft Unkrutvertilger. Und nid grad s'Billigscht.

Aber au dä tür Unkrutvertilger nützt nüt. S'Unkrut wächst troztdäm überall und zwüschedrin witer.

Do goht unseri Gartefründin erbost in dä Lade und beschwert sich luthals über das wirkigslose Vertilgismittel.

Nach ere Wuche bikunnt är, oder si e *igschribene Brief vo dr Härstellerfirma. Und drin stoht: „Wenn unser Vertilgungsmittel nichts nützt bei ihrem Unkraut. Dann sehen wir nur noch diese eine Lösung: Versuchen sie das Unkraut zu lieben!“*

Ja, die Liebe baut uns die Brücke
von der Erde in den Himmel
vom Diesseits ins Jenseits

Denn Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott ihn ihm, in ihr.

Amen

11) musikalisches Zwischenspiel III: Akkordeon/Violine

12) Fürbitten: Stefan Blumer

Du Gott,

von uns Nahen und der Fernen,

Du Gott der Gestrandeten und der Abweisenden,

Du Gott der Hoffenden und der Verzweifelten,

der Rücksichtlosen und der Entrechteten...

Du Gott der Freunde und der Feinde,

der Tüchtigen und Bedürftigen

...wir bitten Dich, dass die Kraft unserer Liebe nie versiegt.

Dass wir nicht aufhören, das scheinbar Unnütze zu hegen und nie vergessen auch den

nackten Boden und das Unkraut zu giessen,

Schenke Du uns von Deinen Mut, Türen zu öffnen, wo Stachelzäune und Mauern in den

Himmel ragen

Und mach unser Herz weit und verschwenderisch

dass wir Fremde nicht als Störefriede sondern als unsere Brüder und Schwestern sehen und annehmen lernen.

Wir bitten Dich, dass wir nicht stumpf werden, sondern mitweinen können, wenn das Unrecht unbegreiflich gross ist,

dass wir verletzlich bleiben und offen für die Zumutung Deiner grenzenlosen Liebe,

dass wir nicht verzweifeln an unseren eigenen Sorgen und auch nicht an der

Menschenverachtung die tagtäglich Millionen von Menschen erleiden müssen.

Wir bitten Dich, dass Du uns von Deinem grossen Vertrauen schenkst und uns annimmst und unsere Schuld vergibst.

Und wir bitten Dich, dass Du uns die Augen öffnest für das Menschenmögliche und die Kraft gibst für die kleinen Schritte der Liebe.

Du Gott von uns Nahen und der Fernen, Du lässt Deine Schöpfung und auch das Unkraut nicht verderben.

Denn wir alle und diese ganze Welt liegen Dir am Herzen.

Dafür danken wir Dir.

Amen

13) Lied II: Kleines Senfkorn Hoffnung (Rise up 119,1-5): Akkordeon/Violine>Liedblatt Nr. 5

14) Kollekte (inkl. freiwilliger Beitrag fürs Essen): HEKS-Gärten AG/SO>falls

Dank >Essen (Gartenfrauen, Jamila Quazzani)

Stabübergabe an Viviana Aquaroni

Einladung zum interkulturellen Buffet >Wie geht das?

Dank!>alle Mitwirkende

15)Segen:

(Gott, der Du unser Schicksal nicht in die Sterne geschrieben hast sondern in Deine Hand. Die Namen aller Menschen.

Der Du uns mit einem Herzen, einem Willen und einem Verstand geschaffen hast: gegen alles scheinbare Verhängnis und gegen alle scheinbar schicksalshafte Ungerechtigkeit.

Der Du uns gemacht hast so brüchig und verletzlich wie kleine Pflanzen (oder Unkraut)
 Um dein einziges Bild zu sein:
 Wir Fremdlinge, Übersehene, Störende, Entwurzelte füreinander.
 Waisen und Witwen, Vertriebene und Einheimische.
 Einander Feinde, Liebhaber und Nächste.

Der Du uns unausweichlich nahe kommst, als Kraft in uns, die neue Hoffnung keimen und
 wachsen lässt.
 Lenke Du unser Herz auf Recht und Liebe,
 öffne unsern Verstand
 für die Vision des Friedens und der Geschwisterlichkeit unter uns Menschen.)

Guter Gott,
 Erfüll uns mit dem Mut und der Gewissheit,
 dass wir alle geboren sind,
 um Friede und Gerechtigkeit zu pflanzen und zu leben
 auf dieser Deiner Erde.

Der Herr segne Euch und Eure Gärten und Euer Land.
 Er behüte euch, die Menschen, die zu Euch gehören und die Menschen fern von Euch leben.
 Er lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch und ihnen gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und sie alle
 und schenke euch und der ganzen Welt seinen Frieden.
 Amen

Gott segne uns und behüte uns.
 Gott schütze unser Leben und das Leben all der Menschen, die eine neue Heimat suchen.
 Gott bewahre ihre und bewahre unsere Hoffnung.
 Gott, lass dein Angesicht leuchten über ihnen und über uns,
 und schenke uns und Ihnen Deinen Frieden.
 Amen

16)Schlusslied III: Cantai ao Senhor (Rise up 126 (port/deutsch/lala:) Liedblatt 5

17) Mittageessen: interkulturelles Buffet